

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **8 (1941-1942)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PROTAR

Schweizerische Zeitschrift für Luftschutz
Revue suisse de la Défense aérienne
Rivista svizzera della Protezione antiaerea

Offizielles Organ des Schweizerischen Luftschutz-Verbandes - Organe officiel de l'Association suisse pour la Défense aérienne passive - Organo ufficiale dell'Associazione svizzera per la Difesa aerea passiva

Redaktion: Dr. MAX LÜTHI, BURGDORF - Druck, Administration und Inseraten-Regie: BUCHDRUCKEREI VOGT-SCHILD AG., SOLOTHURN
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer 75 Cts. - Postcheck-Konto Va 4 - Telefon Nr. 2 21 55

August 1942

Nr. 10

8. Jahrgang

Inhalt — Sommaire

	Seite	Page	
Der Offizier. Von Hptm. Kessler	173	Das Material und seine fachmännische Behandlung in der heutigen Zeit. Von Art.-Hptm. K. Hess	183
Zur Physiologie und Pharmakologie der Wiederbelebung. Von Oblt. G. Peyer	174	Défense nationale. Par le cap. E. Näf	188
Alimentation et défense nationale. Par L.-M. Sandoz, Dr ès sciences	179	Kleine Mitteilungen	191
		Offizielle Mitteilungen	192

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet.

Der Offizier Von Hptm. Kessler

1. Charaktereigenschaften.

Der Offizier muss in seiner Eigenschaft als Kommandant Befehle erteilen und Befehle ausführen lassen. Hierzu ist ausser einer ausgezeichneten fachtechnischen Ausbildung und guter Vorbereitung als unzerlähmliches Requisite erforderlich — ein geeigneter Charakter.

Was heisst Kommandieren? Kommandieren heisst: Den eigenen Willen anderen übertragen, den eigenen Willen auf andere wirken lassen, den eigenen Willen durchsetzen.

Das Kommandieren bedingt das Vorhandensein der erforderlichen Uebertragungs- und Durchsetzungskraft. Den Ursprung dieser Kraft findet man in starken Charaktereigenschaften.

Ein Kommando ausüben bedeutet: eine Kraft ausüben, mit starkem geistigem Bande andere an uns fesseln. Dies bedingt aber das Vorhandensein einer Seele, die reich ist an moralischer Kraft.

Der Mann, der an Charakter besonders stark ist, reisst mit und herrscht.

Alle Menschen haben in der Gefahr das Bedürfnis, von starker Hand, von entscheidendem, unbeugsamem und kompromisslosem Willen geführt zu werden.

Kommandieren heisst auch: immer die Verantwortung übernehmen und sich damit eine moralische Last aufbürden. Die uneingeschränkte Verantwortung, die jedem zukommt, entschieden auf sich zu nehmen, bedeutet, sich seiner Stellung als Kommandant klar und sicher bewusst zu sein, bedeutet auch, an sich selbst zu glauben.

Wenn man den Charakter untersucht, um die Hauptelemente zu bestimmen, welche im Offizier besonders ausgeprägt sein müssen, so wird man die Willenskraft an erste Stelle setzen.

Willen bedeutet, die Summe unserer Kraft auf einen, auf einen einzigen Punkt zu konzentrieren. Diese Tatsache gilt übrigens nicht nur in der mili-

tärischen Sphäre, sondern auch für die gesamten Belange des menschlichen Lebens.

Der starke Wille, der den Menschen gerade und entschlossen auf ein Ziel hinsteuern lässt, schafft die Hindernisse weg, bricht trotz allen Schwierigkeiten jeden Widerstand und siegt.

Es ist ein Gesetz der Natur, dass der stärkere Wille stets den schwächeren beugt.

Wenn wir den Charakter weiter untersuchen, so müssen wir an zweiter Stelle, d. h. nach dem Willen, als Haupteigenschaft des Offiziers den Glauben setzen.

An sich glauben und an den anderen! An die Aufgabe und an die Sendung glauben, zu der wir berufen sind. Der Glaube ist eine Kraft, die rasch von den obersten bis zu den untersten Stufen der Hierarchie fliesst und — hier in Vertrauen umgewandelt — sich den Weg nach oben bahnt bis zu ihrem Ursprung und so jenes Milieu schafft, in welchem der Wille des Kommandanten leicht durchdringt.

Eine weitere Eigenschaft, die dem Offizier eigen sein muss, ist die moralische Widerstandskraft, die nur Auserlesenen eigen ist, welche seelische Depressionen und Müdigkeit der Muskeln nicht kennen. Diese Eigenschaft ist es, die oft das Ansehen des Grades sicher und fest erhält.

Schleicht sich in eine Gruppe oder in eine Menschenmasse die physische Ermüdung ein, so herrscht derjenige mit starker Seele und festen Muskeln.

Zum Willen, dem Glauben und der moralischen Widerstandskraft möchte ich noch die Unternehmungslust hinzufügen.

Verantwortungsbewusstes Befehlen schliesst eine derart grosse Arbeit in sich, dass sie nur von Unternehmungslustigen bewältigt werden kann. Die Unternehmungslust des Offiziers überträgt sich auf die Untergebenen; sie weckt die Langsamen,